
Informationen zu Francesoco di Piero di Jacopo Guicciardini (1483–1540)

- geboren am 6. März 1483 in Florenz zur Zeit der Herrschaft von Lorenzo dei Medici "dem Prächtigen" als Sohn einer wohlhabenden Diplomaten- und Kaufmannsfamilie
- sein Vater war ein vertrauter Freund der Medici
- mit fünfzehn Jahren begann er das Studium der Rechte an der Universität Florenz, später in Ferrara und Padua, 1505 schließt er mit Promotion ab und wird Anwalt in Florenz
- 1512 geht Guicciardini als florentiner Gesandter an den Hof Ferdinands v. Spanien. Spanien ist zu dieser Zeit Teil der sog. Heiligen Liga (Spanien, Vatikan, Venedig) und steht in Konkurrenz zu Frankreich
- 1514 kehrt Guicciardini, der, trotz guter Beziehungen zu König Ferdinand, nichts für Florenz hatte ausrichten können, nach Florenz zurück
- unter Lorenzo dei Medici erhält Guicciardini höhere Ämter in der Stadt
- Lorenzo dei Medici empfiehlt Guicciardini dem neugewählten Papst, dieser ernennt Guicciardini 1516 zum Kommissar von Modena
- in den nun folgenden 14 Jahren dient Guicciardini dem Vatikan, dabei verwaltet er neben Modena zeitweise auch Reggio und Parma, 1524 steht er der ganzen Romagna vor, zeitweise päpstlicher Kommissar bei den verbündeten Truppen im Lombardischen Krieg an der Seite des deutschen Kaisers Karl V. gegen Frankreich
- 1526 erhält er von Papst Clemens VII. (dei Medici) die Leitung der Außenpolitik und der Kriegführung gegen den deutschen Kaiser, Guicciardini verfolgt das Ziel, Italien möglichst vom ausländischen Einfluss zu befreien, dafür favorisiert er ein Bündnis mit Frankreich (Liga von Cognac), der Krieg endet aber mit der Plünderung Roms durch kaiserliche Truppen und dem Ende der päpstlichen Rolle als außenpolitische Macht
- Guicciardini kehrte zurück nach Florenz, wo er sich in inneren Reformfragen maßgeblich engagiert, dabei orientierte er sich an der antiken römischen Republik. Guicciardini geriet jedoch bald zwischen die innerflorentinischen Fronten
- 1530 besetzen Truppen des Kaisers Karl V. Florenz, Ende der freien Republik Florenz, Rückkehr der Medici an die Macht, den sich Guicciardini nunmehr anschließt, obwohl er die absolute Fürstenherrschaft ablehnte